



# Doppelt so gut

Bäuerlicher Schwank in zwei Akten von

**Claudia Gysel**

## Inhalt:

Bauer Willi ist kein einfacher Mensch und er kommandiert gerne herum – vor allem seine Frau. Nach Willis Meinung ist dies auch vollkommen in Ordnung, denn schließlich muss er sich mit so vielen unmöglichen Dingen herumschlagen. Da ist einmal sein einfältiger Praktikant aus Polen, dann die Leute, die ihm ständig sein Land abjagen wollen, sinkende Milchpreise und die Bürokratie in der Landwirtschaft. Auch nervt ihn die Dame von der Versicherungsgesellschaft, die erst seinen gestohlenen Eber begutachten will, bevor sie die Gutschrift auszahlen kann. Seine Frau muss kurzfristig ins Krankenhaus und kommt völlig verändert zurück. Plötzlich herrschen andere Töne auf dem Sonnenhof und Willi versteht die Welt überhaupt nicht mehr.

**Sie möchten den gesamten Text dieses Stückes lesen?**

Fordern Sie einfach hier ein vollständiges Ansichtsexemplar an:

Online mit dem QR-Code oder unter [www.plausus.de/ansicht/a1345](http://www.plausus.de/ansicht/a1345)

Per E-Mail an [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de)

Telefonisch +49 (0) 228 / 444 777 77



<b>Rollen</b>	<b>7 Rollen (4w/3m)</b>
<b>Spielzeit</b>	<b>ca. 60 Minuten</b>
<b>1 Bühnenbild</b>	<b>Außenbereich Bauernhof</b>



## Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 01.04.2017)

### Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informiert. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Diese Geschäfts- und Aufführungsbedingungen können im Internet unter [www.plausus.de](http://www.plausus.de) jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

### Aufführung von Bühnenwerken

#### 2 Geltung

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen, Proben vor Publikum und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen und Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.
- 2.3 Der Vertragspartner bleibt auch dann nach diesen Aufführungsbedingungen gebunden, wenn als Veranstalter der Aufführung ein Dritter auftritt.

#### 3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller die Kosten für Druck und Versand zu erstatten. Diese werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt oder weitergegeben werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

#### 4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Aufführungsmaterialien nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen bühnenmäßigen Aufführung.
- 4.2 Die Kosten für Aufführungsmaterialien (Kopiervorlagen und Textbücher) werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.
- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Aufführungsmaterialien. Die Aufführungsmaterialien dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

#### 5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter [www.plausus.de/anmeldung](http://www.plausus.de/anmeldung) verwendet.
- 5.2 Eine Veröffentlichung von Aufführungsterminen (z.B. Presse, Internet) darf erst erfolgen, wenn die Aufführung genehmigt ist.



5.3 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des/der Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

## **6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes**

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer. Eine Änderung des Originaltitels des Stückes (ggf. in der Übersetzung) bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages

## **7 Aufführungsgebühr**

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht mit jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen nach Ziffer 7.1 der Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Bruttoeinnahme nach Ziffer 7.1 zugrunde gelegt.

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 10 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von fünf Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

## **8 Auskunft**

Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen. Die Auskunft muss es dem Verlag ermöglichen, Kosten und Aufführungsgebühren getrennt nach den jeweiligen Bühnenwerken und Aufführungen zu berechnen. Die Auskunft bezieht sich auch darauf, ob ein Bühnenwerk, für das Aufführungsmaterialien übersandt wurden, überhaupt aufgeführt wurde.

## **9 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe**

9.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

9.2 Vervielfältigungen der Ansichtsexemplare statt des Bezuges von Aufführungsmaterialien lösen doppelte Kosten nach Ziffer 4 für die Kopiervorlage aus.

9.3 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

9.4 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung von Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach Ablauf der Frist von einem Monat nach Ziffer 7.4 wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



## Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

### 10 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 10.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 10.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 10.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 10.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 10.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

### 11 Gewährleistung

- 11.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 11.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt.

### 12 Widerrufsrecht für Verbraucher

#### Widerrufsbelehrung (Kaufvertrag)

##### Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn  
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

##### Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Ende der Widerrufsbelehrung



### Widerrufsbelehrung (Dienstleistungen)

#### Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn  
E-Mail: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de) / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

#### Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistungen während der Widerrufsfrist beginnen soll, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von der Ausübung des Widerrufsrechts hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang der im Vertrag vorgesehenen Dienstleistungen entspricht.

Ende der Widerrufsbelehrung

### 13 Online-Streitbeilegung (OS)

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit, die Sie hier finden <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>. Verbraucher haben die Möglichkeit, diese Plattform für die Beilegung ihrer Streitigkeiten zu nutzen. Unsere Email-Adresse lautet: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de)

### 14 Datenschutz

- 14.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 14.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 14.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 14.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

### 15 Schlussbestimmungen

- 15.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 15.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 15.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



**Rollen und Einsätze:**

**Willi Morgenthaler (134)**

Bauer.

**Lena Morgenthaler (41)**

Seine Frau.

**Sophie (57)**

Ihre Zwillingsschwester, ein bisschen schicker gekleidet als Lena, gut frisiert.

**Alma Meier (57)**

Bäuerin vom Nachbarhof.

**Mia Meier (70)**

Versicherungsangestellte, sehr schick gekleidet, enger Rock und High-Heels.

**Markus Holderbaum (45)**

Mann mit vielen Berufen, sehr jovial, schleimig. Im Dreiteiler gekleidet, schicke Schuhe.

**Zoltan Grabowsky (31)**

Praktikant aus Polen, er hat zottlige Haare, trägt einen Bart und ist etwas derb.

**Anastasia Smirnow (39)**

Verlobte aus Russland, recht derb angezogen, hat einen starken Oberlippenbart, unvorteilhafte Frisur, starke Augenbrauen - wenn möglich, eine etwas stärker gebaute Spielerin.

**Anmerkung:**

Lena und Sophie werden von der gleichen Person gespielt.

**Bühnenbild:**

Außenbereich Bauernhof - Vorplatz zwischen Haus und Stall. Links Eingang Haus, Bank, Tisch, eine Kommode mit Schubladen. An der Wand eine Heugabel oder dergleichen. Irgendwo ein Gärtchen. Rechts der Stall mit einer Türe, eine Holzbeige, Einrichtung nach Gutdünken der Regie, es müssen einfach hinten zwei Abgänge möglich sein, jeweils links und rechts.

**Zeit:**

Gegenwart.



## 1. Akt

### 1. Szene

Lena, Alma

*Lena sitzt am Tisch und stopft Socken. Sie trägt eine Kittelschürze und ein Kopftuch. Neben ihr sitzt Alma.*

**Lena:**

Ich weiß wirklich nicht, was mein Mann ständig mit seinen Socken macht. Ich glaube, der rutscht ohne Schuhe damit im Kuhstall herum. Alles voller Löcher.

**Alma:**

Dir geht die Arbeit auch nie aus, was? Du hast schon immer viel zu tun gehabt.

**Lena:**

Kannst du laut sagen.

**Alma:**

Das Leben einer Bäuerin ist wirklich kein Honiglecken. Und für dich, die damals aus der Stadt kam, zweimal nicht.

**Lena:**

Und vor allem hatte ich doch immer gesagt: „ich heirate jeden – nur keinen Bauern!“

**Alma:**

Aber dann hast du den Willi getroffen und zack, hast du dich verliebt. Und wenn man verliebt ist, ist man sowieso hirntot.

**Lena:**

Ich wollte seinen Antrag gar nicht annehmen. Ich sagte, das sei mir viel zu viel. Aber er meinte immer nur: Aber, Schnutziputzi, bei mir muss eine Frau nicht viel arbeiten, ich bin gut eingerichtet. Ein bisschen Melkgeschirr waschen und einstreuen bei Schweinen und Kühen. Pffffffff...!!!

**Alma:**

Und das Schnutziputzi hatt Willi alles geglaubt, was er gesagt hat.

**Lena:**

Er war damals so ein lustiger Mensch. Und so hübsch! Aber in den letzten Jahren hat er sich sehr zu seinem Nachteil verändert. Er hat einen Tonfall am Leib, wie in der Kaserne, und jeden Tag erfindet er neue Schimpfwörter.

**Alma:**

Mit dem guten Aussehen alleine ist es auch nicht getan. Schönheit vergeht, aber Liebe macht blind,

**Lena:**

Und blöd!



---

## 2. Szene

Lena, Alma, Willi

*Willi stürmt gereizt über den Hof. Er hat das Handy am Ohr und dreht ein paar Runden.*

**Willi:**

Nein, verflucht noch mal! Hören Sie doch mal zu, Sie Hirni. Mein Karl-Rüdiger ist gestohlen worden. Der steht nicht mehr im Stall, der ist spurlos verschwunden.

**Lena:**

Er regt sich aber auch ständig über irgendetwas auf. *(laut zu Willi)* Ich würde zuerst einmal bei den Sauen nachschauen.

**Willi:**

Scheibenkleister! Nein, der Karl-Rüdiger würde nie alleine davonlaufen. Der hat es nirgends so schön wie bei mir. Hören Sie doch mal richtig zu, Sie Pfeife!

**Lena:**

Willi!

**Willi:**

Was?! ... Wie ein Schwein halt!

**Alma:**

Willi!

**Willi:** *(legt das Handy auf den Tisch)*

Dummes Suppenhuhn! Ich erzähle ihr, unser Karl-Rüdiger wurde gestohlen, und die doofe Nuss fragt, wie er aussieht. Wie sieht ein Eber aus? Wie ein Eber halt! Oder wie eine Sau, oder? *(schmeißt sich erschöpft auf die Bank)*

**Lena:**

Das könnte man auch netter sagen. Das ist doch keine Art und Weise, wie man mit der Polizei spricht.

**Alma:**

Die verklagen dich noch wegen Beamtenbeleidigung. *(macht sein Handy aus)*

**Willi:**

Misch du dich nicht in Dinge, die dich nichts angehen. Und im Übrigen war das nicht die Polizei... das war die Tussi von der Versicherungsgesellschaft.

**Alma:**

Du rufst zuerst die Versicherung an, bevor du die Polizei informierst? Was ist das denn für eine Logik?

**Willi:**

Absicherung ist alles, Alma. Du weißt doch, wie das ist... versichern kann man alles, aber den Schaden zahlen sie nie. Pfeifensäcke alle zusammen, Gauner, Pfennigfuchser, Vollpfosten!

**Lena:**

Also, was ist jetzt mit Karl-Rüdiger?





**Alma:**

Wer ist denn Karl-Rüdiger?

**Lena:**

Das ist unser neuer Zuchteber. Ich habe aber das Gefühl, der taugt nicht viel.

**Willi:**

Was erzählst du denn da? Der Karl-Rüdiger ist super! Der ist sensationell super! Der ist zuverlässig und fleißig und ständig bei der Arbeit. Niemand schuftet so viel auf dem Hof wie Karl-Rüdiger! Und jetzt hat mir den einer gestohlen!

**Lena:**

Jetzt geh doch zuerst mal zu den Sauen. Vielleicht ist er nur zu seinen Frauen abgehauen, weil er sich alleine gefühlt hat.

**Willi:**

Geh du mal, ich bin momentan total erschöpft.

**Lena:** *(legt ihr Stopfzeug auf die Seite, seufzt und erhebt sich - man sieht, dass es ihr nicht so gut geht)*

Gut, dann gehe ich eben.

**Alma:** *(besorgt)*

Du läufst aber gar nicht schön daher?

**Lena:**

Ich habe starke Schmerzen auf der rechten Seite, es tut schon seit ein paar Tagen so weh.

**Willi:**

Reib' dich mit der grünen Pferdesalbe ein, dann geht's dir gleich wieder besser. *(öffnet die Zeitung)*

*Lena hinten rechts ab.*

**Alma:**

Du bist wirklich nicht nett zu deiner Frau. Was ist denn das für eine unmögliche Art?

**Willi:**

Misch dich nicht in Dinge, die dich nichts angehen. Musst du nicht arbeiten auf deinem Hof?

**Alma:**

Ich gehe Lena helfen, du Holzplock!

*Alma hinten rechts ab.*



---

### 3. Szene

Willi, Zoltan

*Von hinten links kommt Zoltan.*

**Zoltan:**

Chef, habe ich ein Problem.

**Willi:**

Nur eines? So schön möchte ich das auch mal haben!

**Zoltan:**

Habe ich gelesen in Vertrag, muss ich arbeiten nur 11 Stunden in das Tag. Aber bei dir ich muss immer doppelt so viel arbeiten, als steht in Vertrag.

**Willi:**

Dafür bekommst du auch doppelt so viel Geld wie andere Angestellten aus dem Osten. In Polen hättest du nicht mal die Hälfte.

**Zoltan:**

Bin ich aber nicht in Heimat, bin ich hier. Und ist meine Lohn nicht doppelt so hoch, habe ich gesprochen mit Kollege in Bayern.

**Willi:**

Soso, du hast gesprochen mit Kollege in Bayern? Du weißt schon, dass der auf einer Alp arbeitet, die doppelt so hoch gelegen ist wie unsere Gemeinde? Deshalb kann der auch doppelt so viel verdienen.

**Zoltan:**

Nein, ist nicht gerecht. Will ich mehr Geld. Habe ich auch gesprochen mit Arbeitsamt...

**Willi:** *(steht langsam und drohend auf)*

Jetzt pass mal auf, du Suppenheini, du. Draußen stehen hunderte von arbeitslosen Polen, die nur darauf warten, dass sie hier arbeiten dürfen. Wenn's dir nicht passt, dann pack deine Sachen und geh. Hough, ich habe gesprochen! *(alte Indianervokabel)*

**Zoltan:**

Aber, Chef, wollte ich doch nur sagen...

**Willi:**

Dass du jetzt dringend die Gülle auf's Feld fahren solltest. Aber nicht das vierte Mal auf den gleichen Acker, nur weil er so schön nah am Hof ist, hast du verstanden?!

**Zoltan:**

Ja, alles klar. Gehe ich schon.

*Er schleicht ab.*

**Willi:**

Unglaublich, diese ausländischen Angestellten - werden immer frecher. Sollen doch froh sein, dass sie bei uns arbeiten dürfen.



---

#### 4. Szene

Lena, Willi

*Lena kommt von rechts.*

**Lena:**

Karl-Rüdiger ist tatsächlich nicht mehr da.

**Willi:** (*springt auf*)

Was habe ich gesagt... der wurde gestohlen. Du gehst jetzt sofort zur Polizei und erstattest Anzeige. Sofort!

**Lena:**

Könntest nicht du bitte gehen? Mir geht es wirklich gar nicht gut. Das tut so weh.

**Willi:**

Papperlapapp, nun sei nicht immer so wehleidig - das bisschen Muskelkater von der Feldarbeit.

**Lena:**

Das ist kein Muskelkater. Ich glaube, das ist mein Blinddarm.

**Willi:**

Dann sagst du deinem Blinddarm, er soll sich gefälligst wieder verziehen, du hättest zu arbeiten. (*schüttelt genervt den Kopf*)

**Lena:**

Und was soll ich sagen, wie viel Wert der Eber hat, wenn die mich fragen?

**Willi:**

Sag 1.000 Euro... nein, sag das Doppelte, das klingt nach mehr. Das ist auch gut für die Versicherung. Die kürzen sowieso wieder alles.

**Lena:**

Das ist aber Betrug, Willi.

**Willi:**

Das sind alternative Fakten. So, Frau, und jetzt aber hopp, hopp. Zack, zack!

*Lena geht leicht nach vorne gebeugt ins Haus.*

#### 5. Szene

Markus, Willi

*Markus kommt von hinten links.*

**Markus:**

Aha, da ist er ja, der Willi Morgenthaler. Wie geht's, wie steht's? Ein prächtiges Wetterchen heute, was?



**Willi:**

Ich verkaufe nicht. Dreh um und verschwinde. Außerdem habe ich keine Zeit, ich muss IP machen. *(schreibt wichtig in seine Büchlein)*

**Markus:**

Jetzt benimm dich nicht immer so bockig, Willi. Lass und doch einfach ein bisschen zusammen reden. Ganz unverbindlich.

**Willi:**

Das ist eine gute Idee. Dann sage ich dir jetzt ganz unverbindlich: Schleich dich!

**Markus:** *(setzt sich auf die Bank)*

Nun sei mal nicht so bockig. Es geht um das Land am Sternensee. Das könntest du mir jetzt doch wirklich verkaufen, das ist doch effektiv nur ein Stück Land voll mit Steinen.

**Willi:**

Warum bist du denn so scharf auf den Acker, wenn nur Steine drauf sind?

**Markus:**

Er liegt so praktisch nahe an meiner Jägerhütte. Ich selber bin ja nicht Landwirt, aber mein Neffe hätte Interesse, die Jägerhütte zu kaufen, und dort Pferde zu züchten. Er hätte gerne noch etwas mehr Land dazu.

**Willi:** *(sarkastisch)*

Und ich hätte gerne, dass mein Sohn den Hof übernimmt, aber er will nicht.

**Markus:**

Siehst du, so haben wir beide unsere Sorgen und Nöte.

**Willi:**

Richtig.

**Markus:**

Richtig. Also, sind wir uns einig?

**Willi:**

Sicher sind wir uns einig. Wir sind uns einig, dass du meinen Acker willst und ich dir den nicht gebe.

**Markus:**

Du bist unmöglich. *(schweigt, dann lauernd)* Dein Eber ist verschwunden, habe ich gehört.

**Willi:**

Wow, das ging aber schnell! Richtig, gestohlen wurde mir der.

**Markus:**

Der stand ja vor zwei Monaten praktisch über Nacht in deinem Stall.

**Willi:**

Was willst du damit sagen?

**Markus:**

Vorläufig gar nichts... ist einfach ein bisschen seltsam. Die nötigen Papiere fehlen ja auch.



**Willi:**

Die wurden mir auch gestohlen.

**Markus:**

Auch gestohlen? Das ist aber praktisch!

**Willi:**

Nur Gauner um uns herum.

**Markus:** (*grinst*)

Du sagst es, Willi. Also, noch was anderes... Morgen kommt ein anderer Kontrolleur, nicht mehr Gottfried Werner, dein alter Kollege.

**Willi:** (*alarmiert*)

Warum?

**Markus:**

Das Landwirtschaftsamt meinte, das sei nicht gut, wenn alte Kumpels sich gegenseitig kontrollieren - von wegen Vetternwirtschaft und so, du weißt. (*deutet auf Willis Unterlagen*)  
So, wie bei der IP. (*grinst*)

*Willi macht das Büchlein demonstrativ zu.*

**Markus:**

Kriegst du Schiss?

**Willi:** (*betont unschuldig*)

Warum sollte ich? Ich habe nichts zu verbergen.

**Markus:**

Unschuldig wie ein neugeborenes Lämmchen. Also dann, bis morgen. Überleg es dir wegen dem Land, und such deinen Eber – und vor allem die Papiere. Ich will dir ja nicht unterstellen, dass du diesen Zuchteber schwarz über die Grenze geholt hast.

**Willi:**

Pass auf, was du sagst. Auch als Bürgermeister kannst du dir nicht alles erlauben. Ich verklage dich wegen Rufschädigung.

**Markus:** (*lacht*)

Deinem Ruf kann man gar nicht mehr schaden. Und das mit dem Diebstahl dieser Papiere kannst du glatt vergessen, damit kommst du nicht durch.

*Markus geht hinten links ab.*

**Willi:**

Verflixt, jetzt will der auch noch die Papiere von diesem Eber. Mir bleibt auch nichts erspart. Aber der erwischt mich nicht, dafür bin ich viel zu schlau.

*Er verschwindet, sich vorsichtig umschauend, im Stall rechts oder dahinter.*



---

## 6. Szene

Lena, Zoltan

*Lena kommt aus der Türe, sie telefoniert mit ihrem Handy.*

**Lena:**

Ach, Sophie, es ist fast nicht mehr zum Aushalten mit Willi. Es ist wirklich an der Zeit, dass wir ihm mal eine Lehre erteilen. Ich bin auch schon seit ein paar Tagen kräftig am Jammern. Wir machen es wie abgesprochen. Ich sage, dass ich das nicht mehr aushalte vor lauter Schmerzen und dann bestelle ich mir ein Taxi und sage, ich ginge ins Krankenhaus. ... Was?

*Zoltan kommt von hinten links.*

**Zoltan:**

Chefin, kann ich sprechen mit Sie?

**Lena:**

Moment, Zoltan. *(ins Handy)* Und du redest ihm gut zu, dass er endlich mal das Land am Sternensee an Markus verkauft. Ich will jetzt endlich mal ein modernes Badezimmer. Okay, du machst das schon. ... Kann ich dich später zurückrufen? Super, tschüss! Zoltan, komm her. Setz dich. Magst du etwas Eistee? *(schenkt ihm ein)*

**Zoltan:**

Danke. *(trinkt, schweigt, trinkt, schweigt)*

**Lena:**

Also, was ist?

**Zoltan:**

Diese Woche kommen Freundin von mir mich besuchen.

**Lena:**

Du hast eine Freundin? So was aber auch! Echt jetzt?! Wirklich?!

**Zoltan:**

Warum Sie sind so erstaunt? Weil ich bin so hässlich?

**Lena:**

Du bist doch nicht hässlich, Zoltan... also, was redest du denn da. Du bist doch nicht hässlich, du bist...

**Zoltan:** *(zustimmend)*

Hässlich!

**Lena:**

...nicht unbedingt Mister Universum, wollte ich sagen, aber du hast ein gutes Herz - und Äußerlichkeiten zählen wirklich nicht. Schönheit vergeht.

**Zoltan:**

Danke. Sie auch gutes Frau, Chefin. Also, Freundin kommt irgendwann diese Woche. Ist gut, dass kann sie schlafen in meine Zimmer?



**Lena:**

Ja klar, das ist doch kein Problem. Ihr seid schließlich erwachsen.

**Zoltan:**

Danke.

*Zoltan hinten links ab.*

**Lena:** (*wählt eine Nummer, ins Handy*)

T'schuldigung, war kurz abgelenkt. ... Nein, der Willi will mich nichts ins Krankenhaus fahren, da müsste er sich ja direkt mal anstrengen.

**Zoltan:** (*schaut um Ecke*)

Und kann Freundin auch bei Ihnen essen?

**Lena:**

Überhaupt kein Problem, Zoltan. (*wieder ins Handy*) Nein, und du musst wirklich keine Angst haben, dass dir Willi zu nahe kommt, der weiß schon lange nicht mehr, wie das geht. Der interessiert sich nur noch für Schweinezucht und Skatspielen im „Löwen“.

**Zoltan:** (*schaut um Ecke*)

Chefin, kann Freundin...

**Lena:**

Es reicht, Zoltan!

*Zoltan verschwindet.*

**Lena:**

Also, Sophie, wir sehen uns im Hotel am Bahnhof. Tschüss. (*für sich*) Und zur Polizei soll er selber gehen!

*Lena geht zurück ins Haus. Von rechts hinten kommt Alma, sie setzt sich auf die Bank und stopft weiter Socken. Willi kommt aus dem Stall.*

## 7. Szene

Willi, Alma

**Willi:**

Was machst du denn immer noch hier? Ich dachte, du wärst gegangen? Jetzt hast du mir glatt den Tag verdorben.

**Alma:**

Willi, setz dich mal zu mir hin, wir müssen reden. - Bitte!

*Er setzt sich bockig weit entfernt auf der Bank zu ihr.*

**Willi:**

Ich habe aber nicht viel Zeit.



**Alma:**

Wie geht's eigentlich deinem Sohn, dem Jan?

**Willi:**

Keine Ahnung, der meldet sich ja nie. Er ruft nicht an, kein Besuch, kein Fax... er lässt es sich wohl gutgehen in der Stadt.

**Alma:**

Er hat doch auch einen sehr guten Job, oder?

**Willi:**

Er ist Informatiker! So was Neumodisches mit Computer. Das ist doch kein Beruf für einen rechten Landwirt.

**Alma:**

Er wollte ja auch nie Landwirt werden.

**Willi:**

Ja, leider! Und mit der Hochzeit von deiner Tochter und Jan ist auch nie was geworden.

**Alma:**

Nun ja, wir leben nicht mehr in dem Zeitalter, als Eltern ihre Kinder noch verkuppeln konnten, damit ihre Höfe größer werden. Zudem haben halt beide mit der Landwirtschaft nichts am Hut.

**Willi:**

Es hätte einfach wunderbar gepasst. Jetzt hat er offenbar eine Freundin aus der Stadt. Er hat mal gesagt, wir sollen uns dann nicht wundern, wenn er sie uns vorstellt.

**Alma:**

Was soll das heißen?

**Willi:**

Keine Ahnung. Wahrscheinlich irgend so eine Tussi mit angemalten Fingernägeln und gefärbten Haaren - spaziert sicher mit hohen Absätzen und engem Rock auf dem Hof herum. Die können ja grundsätzlich nicht ordentlich arbeiten.

**Alma:**

Du hast Ansichten wie im 18. Jahrhundert. Deine Lena ist auch aus der Stadt und sie schuftet wie ein Ackergaul.

**Willi:**

Das stimmt, die schuftet. Ich habe sie auch gut eingearbeitet.

**Alma:**

Und überhaupt, es geht doch nicht immer nur um's Arbeiten. Es zählen doch noch andere Werte.

**Willi:**

Ach ja? Und die da wären?

**Alma:**

Liebe, Zuneigung, Wertschätzung vom Partner... oh Willi!! – Du, wegen Lena, ich mache mir ziemliche Sorgen um sie.





**Willi:**

Wieso denn?

**Alma:**

Sie sieht gar nicht gut aus.

**Willi:**

Na, für dich reicht es aber auch nicht mehr zu Miss Germany.

**Alma:**

Ich meine gesundheitlich!

**Willi:** *(überlegt kurz)*

Ach so. Sie hat Muskelkater vom Steine auflesen letzte Woche. Das vergeht wieder.

**Alma:**

Es ist wohl nicht nur das. Sie wirkt total überlastet. Du darfst das nicht auf die leichte Schulter nehmen. Vor zwei Tagen ist die Bäuerin vom Haldenhof gestorben. Herzinfarkt, zack-bumm-tot! Dabei war die noch nicht mal sechzig!

**Willi:**

Tatsächlich? Habe ich gar nicht mitgekriegt. Wow, jetzt muss ihr Alter aber mal was tun!

**Alma:** *(energisch)*

Was ich eigentlich damit sagen wollte, Willi, schau doch ein bisschen besser zu der Lena - und das nicht nur als Arbeitstier, sondern als Mensch und als deine Frau. Wenn sie tot ist, würdest du dir ein Leben lang Vorwürfe machen, glaube mir das!

*Willi brummelt vor sich hin.*

**Alma:**

Was hast du gesagt?

**Willi:**

Jaaa, hast vielleicht Recht.

**Alma:**

Ich habe sicher Recht. Also, denk mal etwas drüber nach. Ich muss wieder auf meinen Hof. Tschüss.

*Alma hinten rechts ab, Willi brummelt weiter.*

## 8. Szene

Lena, Willi

*Lena kommt mit einem kleinen Köfferchen aus der Haustüre, sie ist nett gekleidet.*

**Lena:**

Also, ich gehe jetzt.



**Willi:** *(springt auf)*

Was ist denn jetzt wieder los? In dem Aufzug willst du zur Polizei?

**Lena:**

Nein, mir tut die Seite so weh. Ich habe mit dem Arzt gesprochen und er meinte, ich solle vorsichtshalber schnell ins Krankenhaus kommen, es könnte ein entzündeter Blinddarm sein.

**Willi:** *(alarmiert)*

Entzündeter Blinddarm?!

**Lena:**

Sagt der Arzt, ja.

**Willi:**

Der könnte platzen, oder? *(klopft sie ab, wie eine Kuh)*

**Lena:** *(lakonisch)*

Wie eine Blutwurst. Wenn ich Pech habe, sterbe ich dran und du bist mich los.

**Willi:**

Also, wie redest du denn! Als wenn ich dich los werden möchte. Was redest du denn da... also, das klingt ja gar nicht gut. Spürst du was am Herzen, tut es weh? *(legt sein Ohr an ihr Herz)*

**Lena:**

Hör doch auf damit!

*Er steht wieder gerade.*

**Lena:**

Mein Herz ist total gesund. Mein Blinddarm ist gereizt! *(für sich)* So wie ich momentan...

**Willi:**

Richtig, der könnte platzen. Weißt du was, ich fahre dich ins Krankenhaus.

**Lena:**

Was?! Sicher nicht!

**Willi:**

Keine Widerrede. Das ist ja wohl das Mindeste, was ich für dich tun kann. Und ich bleibe im Krankenhaus, wenn sie dich untersuchen.

**Lena:**

Spinnst du?! Das will ich gar nicht. Was sind denn das für neue Sitten?

**Willi:**

Hä?!

**Lena:**

So fürsorglich warst du ja noch nie und jetzt musst du sicher nicht damit anfangen. Ich nehme mir ein Taxi. Morgen bin ich wieder hier. Keine Angst, das ist sicher nichts Gefährliches.



**Willi:**

Nix da, du wartest! Nicht, dass du noch tot umfällst. Ich gehe mich schnell umziehen.

*Willi ab ins Haus.*

**Lena:**

Neeein, Willi, warte doch! Verflixt, ausgerechnet jetzt macht er auf fürsorglichen Ehemann. Das kann ich jetzt aber überhaupt nicht gebrauchen!

*Man hört ein heranfahrendes Auto.*

**Lena:**

Ah, da ist ja mein Taxi. Ich haue einfach ab!

*Lena hastig hinten links ab.*

## 9. Szene

Mia, Anastasia

*Von hinten rechts kommt Mia. Sie hat eine Aktenmappe dabei und das Handy am Ohr.*

**Mia:**

Ja, Chef, ich bin jetzt auf dem Sonnenhof. ... Ja, da wo der Zuchteber gestohlen wurde. Wir müssen das Ganze vorsichtig angehen. Der Willi Morgenthaler versucht gerne, die Versicherungen zu linken. (*lacht*) ... Oh ja, den kenne ich schon lange! Schon sehr lange! Melde mich wieder.

*Anastasia kommt von hinten links.*

**Anastasia:**

Guten Tag, bin ich Anastasia Smirnow aus Russland.

**Mia:**

Hallo, grüß Gott. Ich bin Mia Meier aus... (*Aufführungsort*)

**Anastasia:**

Ist Besitzer von dieses Hof in Umgebung?

**Mia:**

Sie meinen, ob er hier ist? (*schaut sich um*) Sieht nicht so aus. Ich suche ihn auch.

**Anastasia:** (*stolz*)

Bin ich Verlobte von Chef von diese Hof!

**Mia:** (*amüsiert*)

Wirklich? Das überrascht mich jetzt aber. Herr Morgenthaler ist doch sicher seit über dreißig Jahren verheiratet.



**Anastasia:**

Nicht altes Chef, junges Chef! Groß, stark, jung, scheeen!

**Mia:**

Der Jan?!

**Anastasia:**

Jan? Ist das eine Abkürzung? Meine Verlobte heißt...

**Mia:**

Seien Sie mir nicht böse, aber ich glaube nicht, dass Jan und Sie verlobt sind. Sein Geschmack ist eindeutig anders orientiert.

**Anastasia:**

Er ist von falsches Ufer?!

**Mia:**

Nein, natürlich nicht. Ich meine, sein Frauentyp ist etwas ANDERS... so wie ich halt.

**Anastasia:** (*schaut sie verwundert an*)

Wo ist Unterschied? Sind wir beide Frauen, oder?!

**Mia:** (*lacht*)

Ja, da haben Sie natürlich Recht. Wir sind beide Frauen!

## 10. Szene

Willi, Mia, Anastasia

*Willi kommt aus dem Haus gestürmt, er hat nur gerade das Hemd gewechselt und bleibt abrupt stehen.*

**Willi:**

Mia! Was machst du denn hier? Suchst du Jan? Wo ist meine Frau? Und wer sind Sie? (*zu Mia ziemlich laut*) Heilige Kuh aus Birma! Hast du den Schnauzer gesehen auf ihrer Oberlippe?

**Mia:**

Pssst!!!

**Anastasia:**

Bin ich Anastasia. Bin ich Freundin von Sohn von diese Hof!

**Willi:**

Was?!

**Mia:**

Sie sagt, sie sei die Freundin von Jan.



**Willi:**

Ist der blind geworden?

**Anastasia:**

Warum?

**Willi:**

Und, was wollen Sie von mir?

*Willi fängt an, die Schubladen aufzureißen und wieder zuzuschlagen.*

**Anastasia:**

Habe ich gesagt schon zweimal. Komme ich wegen Mann. Wo ist meine Verlobte?

**Willi:**

Das weiß ich doch nicht! Ich habe jetzt wirklich Anderes zu tun. Verflixt und eins, wo ist mein Fahrausweis? Wo sind die Schlüssel? Wo sind meine guten Schuhe?

**Anastasia:**

Sind Sie altes Chef von diese Hof? Dann ich bin Verlobte von junges Chef und Sie sind Schwiegervater meiniges! Freut es mich!

*Sie reißt ihn grob an ihre Brust und klopft seinen Rücken ab.*

**Willi:**

Aua! Mein Rücken! Mia, Hiiiilfe!!

*Mia lacht nur. Anastasia stößt Willi wieder von sich.*

**Anastasia:**

Genug jetzt! Wo ist Sohn, will ich ihn sehen auf die Platz, sofort!

**Willi:**

Lassen Sie mich bloß in Ruhe, Sie rabiates Weib. – Wo sind meine Schuhe?!

**Anastasia:**

Interessieren mich Ihre Schuhe nicht eine kleine Dreck. Will ich sehen sofort junges Chef. Habe ich weite Rrrreise hinter mich, bin ich sehrrr miide!

**Willi:**

Und ich bin gestresst! Ich bin doch kein Spürhund. Meine Sau ist weg, meine Frau ist weg... ich meine natürlich, umgekehrte Reihenfolge, und jetzt soll ich auch noch Jan suchen? Ich finde ja nicht mal meine Schuhe!

*Mia hat sie unter der Bank entdeckt und reicht sie ihm.*

**Willi:**

Danke! Ich habe jetzt keine Zeit, ich muss ins Krankenhaus!

*Willi - mit den Schuhen in der Hand und auf Socken - eiligst hinten links ab.*

**Mia:** *(amüsiert)*

Es wird spannend. – Was machen wir jetzt?



**Anastasia:**

Gehe ich alleine suchen Chef von diese Hof. Unmeeglich, diese Mensch, ist bestimmt nicht Vater, ist nur altes Knecht! Sehen wir uns sicher noch später. *(hebt vertraulich Mittel- und Zeigefinger gekreuzt ausgestreckt in Höhe, Rest macht eine Faust, Handfläche gegen sich)*  
Schwester!

**Mia:** *(ebenfalls amüsiert)*

Schwester!

*Anastasia hinten links ab.*

**Mia:**

Das ist vielleicht eine Nummer. Was ist denn hier wieder passiert, dass die denkt, sie sei mit Jan verlobt?! Der ist doch mit mir verlobt!

## 11.Szene

Alma, Mia

*Von hinten rechts kommt Alma, sie sieht Mia und bleibt überrascht stehen.*

**Alma:**

Mia!

**Mia:**

Mama!

*Sie umarmen sich liebevoll.*

**Mia:**

Was machst du denn hier?

**Alma:**

Wollte doch noch mal nach Lena schauen. Und du?

**Mia:**

Ich komme wegen dieses gestohlenen Ebers von Willi.

**Alma:**

Richtig, du arbeitest ja neuerdings bei der Firma, wo Willi alles versichert hat.

**Mia:**

Aber Willi ist vorhin wie ein Irrer davon gestürmt. Er war völlig aufgelöst.

**Alma:**

Wieso, was ist passiert?

**Mia:**

Ich glaube, Lena musste wegen irgendwas ins Krankenhaus und er will sie unbedingt begleiten.



**Alma:**

Ins Krankenhaus? Oh je, dann ist es sicher was Akutes. Dann ist es ja gut, wenn Willi dabei ist.

**Mia:**

Ich weiß gar nicht, ob ich noch warten soll. Das könnte länger dauern.

**Alma:**

Gehen wir doch nach Hause und trinken einen Kaffee.

**Mia:**

Gute Idee. Oder einen Espresso?

**Alma:** *(lacht)*

Doppelt so gut!

*Beide hinten rechts ab.*

## 12. Szene

Markus, Anastasia

*Markus kommt von hinten links.*

**Markus:** *(telefoniert)*

Nein Freddy, dem Willi Morgenthaler glaube ich kein Wort! Das ist das größte Schlitzohr weit und breit. ... Was?? ... Ich bin das größere Schlitzohr?! Also, Freddy, das finde ich nun gar nicht nett von dir. Jetzt hast du mich aber schon etwas beleidigt.

*Anastasia kommt im Stehschritt von hinten links nach hinten rechts. Sie sieht Markus, packt ihn an der Krawatte, zieht diese aus der Weste heraus und zieht ihn dicht an ihr Gesicht.*

**Anastasia:** *(faucht ihn wütend an)*

Jetzt Sie passen auf, Sie... Sie... wer immer Sie sind auch! Alle wollen mir verstecken junges Chef von diese Hof, aber ich bin Russin und alle Russinnen können kämpfen wie eine Ninja. Hab ich mir gedrückt klar aus?

*Anastasia ab.*

**Markus:** *(völlig konsterniert)*

Meine Güte, was war das denn? *(wieder in den Hörer)* Also, nochmal wegen dieses Ebers. Ich persönlich glaube, Willi hat diesen Eber eigenhändig aus dem Stall geholt und irgendwo im Dorf versteckt. ... Na klar, damit er das Versicherungsgeld einkassieren kann. Und in ein paar Tagen hat er wieder einen Eber und du kannst Gift drauf nehmen, dass es wieder derselbe ist. Auch wenn er natürlich etwas anderes behaupten wird.

*Anastasia kommt im Stehschritt von hinten rechts nach hinten links. Sie geht zu Markus und stopft ihm die Krawatte wieder unter die Weste.*



**Anastasia:**

Entschuldigen Sie, bin ich nicht normal so rabiät, aber Leute auf diese Hof machen mich ganz rasig!

*Anastasia ab.*

**Markus:** *(völlig konsterniert)*

Wie Sie meinen. *(wieder ins Handy)* Okay, guck mal ein bisschen im Dorf herum, alte Scheunen hat es ja genug. Und dann gibst du mir sofort Bescheid. Tschüss! *(schaut sich um)*  
Kein Willi hier. Immer das gleiche mit dem Typen. Ich kann diese Ninja verstehen.

*Markus hinten rechts ab.*

### 13. Szene

Anastasia, Zoltan

*Anastasia kommt von hinten links.*

**Anastasia:**

Wo sind nur alle diese Menschen? Aber so eine scheene Hof. Wirklich scheen! Hat nicht gelügt in Internet der Zoltan. Hat viel Geld und viiele, viiele Schweine! *(stellt ihren Koffer auf Boden)*

*Zoltan kommt von hinten.*

**Zoltan:**

Guten Tag, kann ich helfen?

**Anastasia:**

Ich suchen Chef von diese Hof.

**Zoltan:**

Chef ist abgehauen in Spital.

**Anastasia:**

Nicht dieses verrückte alte Chef. Ist sowieso nur Knecht. Suchen ich junges Chef, jung und scheen.

**Zoltan:** *(wird hellhörig)*

Ah... du... *(schaut sie von oben bis unten an)* du bist... *(räuspert sich)* Anastasia Smirnow aus Internet?

**Anastasia:** *(schaut ihn ebenfalls von oben bis unten an)*

Oh, dann... du bist... *(räuspert sich)* Zoltan... Juniorchef...

**Zoltan:**

Jaaa...

*Beide sind äußerst misstrauisch und leicht entsetzt über das Aussehen des anderen.*





**Anastasia:**

Hast du Fotomontage gemacht in Internet?

**Zoltan:** (*windet sich*)

Ein bisschen... du auch...?

**Anastasia:** (*windet sich auch*)

War Foto von Schwester.

**Zoltan:**

Aha... war das Vize Miss Wladiwostok... kenne ich... hab ich gesehen in Internet.

**Anastasia:**

Oh, blödes Internet... das nicht so gut. ... Und jetzt, was wir machen?

**Zoltan:** (*lächelt freundlich*)

Machen wir Beste aus Situation und ich zeige dir mal meine Zimmer.

**Anastasia:**

Zimmer? Warum wir gehen nicht in Haus?

**Zoltan:**

Aäh... wird gerade renoviert. Alles voller Bauschutt, hatten wir Ratten und Mäuse in Wohnung. Darum wir müssen für kurze Zeit nehmen kleine Zimmer über Melkmaschine.

**Anastasia:**

War schon immer meine Traum, zu wohnen in Zimmer über Melkmaschine. Dawai!!

*Beide hinten links ab.*

## 14. Szene

Markus, Zoltan

*Von hinten rechts kommt telefonierend Markus. Kurz danach sieht man Zoltan um die Ecke kommen - er geht aber sofort wieder hinter die Wand, äugt um die Ecke und lauscht.*

**Markus:**

Ja, Herr Steiner, ich bin dran. Willi verkauft mir das Land schon noch, ich bleibe da hartnäckig. Sie können Ihr Hotel nächstes Jahr bauen, kein Problem. ... Natürlich weiß Willi nicht, dass dort eine Hotelzone entsteht, sonst wäre der Preis ja zehnmal so hoch. Das ist mein Insiderwissen. (*lacht hämisch*) Sie hören von mir. (*schaut sich um*) Willi? Der ist doch nie da, wenn man ihn braucht.

*Markus hinten rechts ab. Zoltan kommt nach vorne.*



**Zoltan:**

Was ist für eine Gauner, eine große. Soll ich Chef warnen? Hmm... weiß nicht. Ist Chef nicht immer nett mit mich. Hmm...

*Zoltan überlegt und wiegt den Kopf hin und her. Dann nimmt er den Koffer von Anastasia und geht hinten links ab.*

**Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?**

**Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.**

**Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite [www.plausus.de](http://www.plausus.de), per Post, Fax, E-Mail oder telefonisch anfordern.**

**Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.**

**Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:**

**Für Stücke mit einer Spieldauer von weniger als 60 Minuten: € 1,50 /Text**

**Für Stücke mit einer Spieldauer von 60 oder mehr Minuten: € 2,00 /Text**

**Versandkostenpauschale: € 2,00 /Sendung (€ 6,00 außerhalb Deutschlands)**

**Die Rücksendung der Ansichtsexemplare ist nicht erforderlich.**